

Eine Mutmaßung, wovon John F. Kennedy in seiner berühmten Rede gesprochen hat und warum er vermutlich ermordet worden ist; Gibt es eine Verschwörung?; Welche Rolle spielt evtl. der Kalte Krieg?; Kommentierung des Transkripts der Rede

(HTML Version)

ein Ausschnitt aus dem Buch  
**Das Zinsvorzeichen**



Eine konzentrierter Geisteserguss gegen das kluge Böse.  
von Tim Deutschmann (Physiker)

[www.tim-deutschmann.de](http://www.tim-deutschmann.de)  
(E-Mail)

4. Februar 2021

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Eine Mutmaßung, wovon John F. Kennedy in seiner berühmten Rede gesprochen hat und warum er vermutlich ermordet worden ist</b>	2
Gibt es eine Verschwörung? . . . . .	4
Welche Rolle spielt evtl. der Kalte Krieg? . . . . .	5
Kommentierung des Transskripts der Rede . . . . .	6

11. September 2020

## Eine Mutmaßung, wovon John F. Kennedy in seiner berühmten Rede gesprochen hat und warum er vermutlich ermordet worden ist

Die Rede ist relativ kompliziert. Die meisten Menschen haben große Schwierigkeiten zu erfassen, wovon der Mann eigentlich redet. Deswegen würde ich gerne von anderen erfahren, was sie denken, wovon er redet.

*Abbildung 1: „The president and the press“ von Präsident [John F. Kennedy](#) bei der American Newspaper Publishers Association im Waldorf-Astoria-Hotel, New York City am 27. April 1961. Eine Tonaufnahme der Rede findet sich auf [archive.org](#).*

# EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER BERÜHMTEEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST

---

Vorab kann ich sagen, dass ich ziemlich genau zu wissen glaube, was er meinte und was er vorhatte. Ich denke, dass diese Rede zum Anlass genommen wurde [ihn zu ermorden](#). Er hat den Mund aufgemacht und etwas angesprochen, das auch heute noch eine sehr große Bedrohung ist. Ich vermute, dass [Kennedy](#) versucht hat, die angesprochenen Medien dazu zu bringen, den Menschen zu erklären, wie das Finanzsystem funktioniert, damit es endlich nachhaltig wird.

Hintergrund ist folgender. Nach der [Weltwirtschaftskrise 1929](#) hat man im österreichischen Wörgl zum ersten Mal in der Moderne ein Währungssystem mit negativem Zins ausprobiert. Das [Experiment von Wörgl 1932-1933](#) war ein voller Erfolg, so erfolgreich, dass die österreichische Notenbank es beendete, als es sich auf die Nachbargemeinden auszuweiten begann. Eine Dokumentation über dieses Experiment vom ORF findet man [hier](#).

Der US-amerikanische Ökonom [Irving Fisher \(1867-1947\)](#) versuchte schon während des zweiten Weltkrieges die US-Administration davon zu überzeugen, dass man auch in den USA die damalige Finanzkrise durch ein Währungssystem mit negativem Zins lösen konnte - erfolglos. [Fisher](#) verfasste ein Buch über seine Version einer negativ-verzinsten Währung, das [hier](#) zum Lesen bereit liegt. Ich vermute, dass etwa 20 Jahre nach [Fisher Kennedy](#) versucht hat, die US amerikanische Öffentlichkeit über den Zinsmechanismus aufzuklären. Dazu hat er sich an die Medien gewandt. Die Aufklärung der Öffentlichkeit bedeutet aber nun, wie seit [Henry Ford](#) berühmten Geldsystem-Zitat „Wüssten die Menschen, wie das Geldsystem funktioniert, hätten wir eine Revolution noch vor morgen früh“ bekannt, dass öffentliche Bewusstheit über den Zinsmechanismus dem Lebensmodell der Gesellschaftsschichten, die allein von Zinsen leben, einen tödlichen Schlag versetzen würde. Ich vermute, dass **deswegen** bestimmte Funktionäre dieser Schichten entschieden [Kennedy](#) zu töten.

Der erste deutsche Präsident, der es [Kennedy](#) nachtat, war Pastor [Joachim](#)

# EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER BERÜHMTEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Gibt es eine Verschwörung?

Gauck. Hier ist seine Rede beim 20. Treffen des Bankenverbandes samt der soziologischen Beschreibung der Problematik des Schweigens über den Zins und seine Wirkung.

## Gibt es eine Verschwörung?

Die Verschwörungstheorien zur Erklärung von [Kennedys Ermordung](#) wegzuwischen und sie als „irre“ oder „paranoid“ abzutun, ist zu einfach. Ich kann von meinem Standpunkt aus sagen, dass sich der Zustand des öffentlichen Bewusstseins von der Funktionsweise des Geldsystems zwar schon ein wenig, doch noch nicht wesentlich verändert hat. Es sind im Grunde genommen beide Aussagen richtig:

1. Es gibt eine Verschwörung.
2. Es gibt keine Verschwörung.

Ich begründe zunächst, warum es keine Verschwörung gibt, sondern nur Unbewusstes. Die meisten Menschen haben keine Ahnung, woher die Sparer früher ihre Zinsen bekommen haben, warum die Zinsen so niedrig sind und negativ werden. Die Situation war damals so ähnlich, und sie konnte sich nicht in die Richtung entwickeln, in der wir uns heute im Vergleich zu 2012 befinden, weil es noch kein Internet gab und sich in der Öffentlichkeit noch kein kritisch-massives Bewusstsein bilden konnte. Doch das Geheimnis lag und liegt offen da. Damals wie heute können sich die Menschen über die Funktionsweise des Geldsystems informieren. Wenn man verstanden hat, wie es funktioniert, dann begreift man, dass den Menschen nicht bewusst ist, was sie tun und mit was sie einverstanden sind. In dem Bereich ihres Unbewussten vermuten einige Paranoide eine Verschwörung, doch es gibt keine Verschwörung, sondern nur Unbewusstes.

Nun begründe ich, warum es trotzdem auch eine Verschwörung gibt. Es gibt

# EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER BERÜHMTEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl. der Kalte Krieg?

---

Menschen, die vom Zinsnehmen abhängig sind, weil ihr Lebensmodell auf diesem Prinzip basiert. Man kann sich vorstellen, dass es Menschen gibt, die so viel Geld haben, dass sie es einfach bei ein paar Banken liegen haben können. Die Banken sorgen für ihren Lebensunterhalt, indem sie „ihr“ Geld anlegen und ihnen dafür Zinsen zahlen. Woher diese Zinsen kamen, wissen weniger mehr als 70% der Bevölkerung **nicht** - damals, zu [Kennedys](#) Zeiten, und heute. Jeder kann den Test selbst machen. Man frage einfach die Leute, woher früher die Sparer die Zinsen bekamen und man wird die lustigsten Antworten bekommen. Die 20 bis 30%, die wissen, wie das Geldsystem funktioniert, schweigen sich darüber aus. Versucht man z.B. mal auf Wahlkampfveranstaltungen mit Politikern der Union, der FDP oder der AfD über den Zinsmechanismus zu reden, wird man dabei auf eine „Mauer des Schweigens“ stoßen oder man wird versuchen einem den Kopf zu verdrehen ([Weigerung der deutschen öffentlich-rechtlichen Medien umfassend über den Zinsmechanismus aufzuklären](#)). Man kann davon ausgehen, dass diejenigen, die es wissen und davon profitieren, sich miteinander verabredet haben, sich darüber auszuschweigen. Diese „Mauer des Schweigens“ zu brechen war mutmaßlich [Kennedys](#) Absicht. Deswegen musste man ihn zum Schweigen bringen.

## Welche Rolle spielt evtl. der Kalte Krieg?

Der Kalte Krieg spielt sicher auch eine bedeutende Rolle in der Motivation der [Ermordung Kennedys](#), allerdings auf eine andere Weise, als den meisten bewusst ist. Die UdSSR ist nach der Novemberrevolution 1917 entstanden und Ende 1922 Anfang 1923 gegründet worden. Dieses System hat man zwar 'kommunistisch' genannt, es sollte also eine antikapitalistische Ökonomie sein, doch es war in Wahrheit ein Sozialismus, also eine Planwirtschaft, bzw. eine Zentralverwaltungswirtschaft, wie man heute sagt. Die Aufklärung über den Zins beinhaltet auch die Aufklärung über

# EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER BERÜHMTEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl. der Kalte Krieg?

---

die drei Systeme Kapitalismus, Sozialismus und das dritte System, das Silvio Gesell 'Freiwirtschaft', Marx 'Kommunismus', Mohammed den 'Islam' und Christus 'Himmelreich' genannt haben, also das sich aus einer **Negativzins-Ökonomie** entwickelnde Gesellschafts- und Wirtschaftssystem, das, so kann ich nach 5 Jahren Forschung daran sagen, im Idealfall eine reine Marktwirtschaft ist (siehe Eintrag vom [15.11.2019](#)).

Das, was sich im kollektiven Unbewussten befindet, was **Kennedy** aufklären wollte, ist also sehr viel größer als die meisten Menschen ahnen, denn wer weiß heutzutage denn schon, wie Ökonomie und Religion und das Zinsvorzeichen mit der Systemfrage zusammenhängen? Wer hat den schon einmal etwas von Max Weber gelesen oder von Georg Simmel? Alleine hätte **Kennedy** das nicht geschafft, und deswegen hat er sich mit seiner Bitte um Mithilfe bei der Aufklärung an die Medien gewandt. Hätte **Kennedy** mit seinem Begehren Erfolg gehabt, dann hätte er nicht nur das amerikanische System von der Lüge befreit und die alten Eliten gestürzt, sondern auch das System der UdSSR, mit dem wir heute noch zu tun haben, wenn wir an unsere Konflikte mit Staaten wie dem Iran, Afghanistan und Nordkorea denken, also ehemalige Sowjet Systeme. Doch in jedem Fall hätte das amerikanische System eine ideologische Niederlage erlitten. Die intellektuellen Eliten hätten einräumen müssen, dass der Kapitalismus nicht dauerhaft funktioniert. **Kennedys** Begehren war also in jedem Fall gefährlich - zu gefährlich für die Verschwörer!

## Kommentierung des Transskripts der Rede

Auf [www.jfklibrary.org](http://www.jfklibrary.org) findet sich ein Transskript der Rede.

*President John F. Kennedy  
Waldorf-Astoria Hotel, New York City*

EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER  
BERÜHMTEEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER  
VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl.  
der Kalte Krieg?

---

*April 27, 1961*

*Mr. Chairman, ladies and gentlemen:*

*I appreciate very much your generous invitation to be here tonight.*

*You bear heavy responsibilities these days and an article I read some time ago reminded me of how particularly heavily the burdens of present day events bear upon your profession.*

*You may remember that in 1851 the New York Herald Tribune under the sponsorship and publishing of Horace Greeley, employed as its London correspondent an obscure journalist by the name of Karl Marx.*

*We are told that foreign correspondent Marx, stone broke, and with a family ill and undernourished, constantly appealed to Greeley and managing editor Charles Dana for an increase in his munificent salary of \$5 per installment, a salary which he and Engels ungratefully labeled as the "lousiest petty bourgeois cheating."*

*But when all his financial appeals were refused, Marx looked around for other means of livelihood and fame, eventually terminating his relationship with the Tribune and devoting his talents full time to the cause that would bequeath the world the seeds of Leninism, Stalinism, revolution and the cold war.*

*If only this capitalistic New York newspaper had treated him more kindly; if only Marx had remained a foreign correspondent, history might have been different. And I hope all publishers will bear this lesson in mind the next time they receive a poverty-stricken appeal for a small increase in the expense account from an obscure newspaper man.*

*I have selected as the title of my remarks tonight "The President and*

EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER  
BERÜHMTEEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER  
VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl.  
der Kalte Krieg?

---

*the Press." Some may suggest that this would be more naturally worded "The President Versus the Press." But those are not my sentiments tonight.*

*It is true, however, that when a well-known diplomat from another country demanded recently that our State Department repudiate certain newspaper attacks on his colleague it was unnecessary for us to reply that this Administration was not responsible for the press, for the press had already made it clear that it was not responsible for this Administration.*

*Nevertheless, my purpose here tonight is not to deliver the usual assault on the so-called one party press. On the contrary, in recent months I have rarely heard any complaints about political bias in the press except from a few Republicans. Nor is it my purpose tonight to discuss or defend the televising of Presidential press conferences. I think it is highly beneficial to have some 20,000,000 Americans regularly sit in on these conferences to observe, if I may say so, the incisive, the intelligent and the courteous qualities displayed by your Washington correspondents.*

*Nor, finally, are these remarks intended to examine the proper degree of privacy which the press should allow to any President and his family.*

*If in the last few months your White House reporters and photographers have been attending church services with regularity, that has surely done them no harm.*

*On the other hand, I realize that your staff and wire service photographers may be complaining that they do not enjoy the same green privileges at the local golf courses that they once did.*

*It is true that my predecessor did not object as I do to pictures of one's golfing skill in action. But neither on the other hand did he ever bean a Secret Service man.*



EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER  
BERÜHMTEEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER  
VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl.  
der Kalte Krieg?

---

*My topic tonight is a more sober one of concern to publishers as well as editors.*

*I want to talk about our common responsibilities in the face of a common danger. The events of recent weeks may have helped to illuminate that challenge for some; but the dimensions of its threat have loomed large on the horizon for many years. Whatever our hopes may be for the future—for reducing this threat or living with it—there is no escaping either the gravity or the totality of its challenge to our survival and to our security—a challenge that confronts us in unaccustomed ways in every sphere of human activity.*

*This deadly challenge imposes upon our society two requirements of direct concern both to the press and to the President—two requirements that may seem almost contradictory in tone, but which must be reconciled and fulfilled if we are to meet this national peril. I refer, first, to the need for a far greater public information; and, second, to the need for far greater official secrecy.*

*I*

*The very word "secrecy" is repugnant in a free and open society; and we are as a people inherently and historically opposed to secret societies, to secret oaths and to secret proceedings. We decided long ago that the dangers of excessive and unwarranted concealment of pertinent facts far outweighed the dangers which are cited to justify it. Even today, there is little value in opposing the threat of a closed society by imitating its arbitrary restrictions. Even today, there is little value in insuring the survival of our nation if our traditions do not survive with it. And there is very grave danger that an announced need for increased security will be seized upon by those anxious to expand its meaning to the very limits of official censorship and concealment. That I do not intend to permit to the extent that it is in my control. And no official of my Administration, whether his rank is high or low, civilian or military, should*

EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER  
BERÜHMTEEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER  
VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl.  
der Kalte Krieg?

---

*interpret my words here tonight as an excuse to censor the news, to stifle dissent, to cover up our mistakes or to withhold from the press and the public the facts they deserve to know.*

*But I do ask every publisher, every editor, and every newsman in the nation to reexamine his own standards, and to recognize the nature of our country's peril. In time of war, the government and the press have customarily joined in an effort based largely on self-discipline, to prevent unauthorized disclosures to the enemy. In time of "clear and present danger," the courts have held that even the privileged rights of the First Amendment must yield to the public's need for national security.*

*Today no war has been declared—and however fierce the struggle may be, it may never be declared in the traditional fashion. Our way of life is under attack. Those who make themselves our enemy are advancing around the globe. The survival of our friends is in danger. And yet no war has been declared, no borders have been crossed by marching troops, no missiles have been fired.*

*If the press is awaiting a declaration of war before it imposes the self-discipline of combat conditions, then I can only say that no war ever posed a greater threat to our security. If you are awaiting a finding of "clear and present danger," then I can only say that the danger has never been more clear and its presence has never been more imminent.*

*It requires a change in outlook, a change in tactics, a change in missions—by the government, by the people, by every businessman or labor leader, and by every newspaper. For we are opposed around the world by a monolithic and ruthless conspiracy that relies primarily on covert means for expanding its sphere of influence—on infiltration instead of invasion, on subversion instead of elections, on intimidation instead of free choice, on guerrillas by night instead of armies by day. It is a system which has conscripted vast human and material resources into the building of a tightly knit, highly efficient machine that combi-*

EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER  
BERÜHMTEEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER  
VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl.  
der Kalte Krieg?

---

*nes military, diplomatic, intelligence, economic, scientific and political operations.*

*Its preparations are concealed, not published. Its mistakes are buried, not headlined. Its dissenters are silenced, not praised. No expenditure is questioned, no rumor is printed, no secret is revealed. It conducts the Cold War, in short, with a war-time discipline no democracy would ever hope or wish to match.*

*Nevertheless, every democracy recognizes the necessary restraints of national security—and the question remains whether those restraints need to be more strictly observed if we are to oppose this kind of attack as well as outright invasion.*

*For the facts of the matter are that this nation's foes have openly boasted of acquiring through our newspapers information they would otherwise hire agents to acquire through theft, bribery or espionage; that details of this nation's covert preparations to counter the enemy's covert operations have been available to every newspaper reader, friend and foe alike; that the size, the strength, the location and the nature of our forces and weapons, and our plans and strategy for their use, have all been pinpointed in the press and other news media to a degree sufficient to satisfy any foreign power; and that, in at least in one case, the publication of details concerning a secret mechanism whereby satellites were followed required its alteration at the expense of considerable time and money.*

*The newspapers which printed these stories were loyal, patriotic, responsible and well-meaning. Had we been engaged in open warfare, they undoubtedly would not have published such items. But in the absence of open warfare, they recognized only the tests of journalism and not the tests of national security. And my question tonight is whether additional tests should not now be adopted.*

*The question is for you alone to answer. No public official should answer it for you. No governmental plan should impose its restraints against your will. But I would be failing in my duty to the nation, in considering all of the*

EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER  
BERÜHMTEEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER  
VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl.  
der Kalte Krieg?

---

*responsibilities that we now bear and all of the means at hand to meet those responsibilities, if I did not commend this problem to your attention, and urge its thoughtful consideration.*

*On many earlier occasions, I have said—and your newspapers have constantly said—that these are times that appeal to every citizen's sense of sacrifice and self-discipline. They call out to every citizen to weigh his rights and comforts against his obligations to the common good. I cannot now believe that those citizens who serve in the newspaper business consider themselves exempt from that appeal.*

*I have no intention of establishing a new Office of War Information to govern the flow of news. I am not suggesting any new forms of censorship or any new types of security classifications. I have no easy answer to the dilemma that I have posed, and would not seek to impose it if I had one. But I am asking the members of the newspaper profession and the industry in this country to reexamine their own responsibilities, to consider the degree and the nature of the present danger, and to heed the duty of self-restraint which that danger imposes upon us all.*

*Every newspaper now asks itself, with respect to every story: "Is it news?" All I suggest is that you add the question: "Is it in the interest of the national security?" And I hope that every group in America—unions and businessmen and public officials at every level— will ask the same question of their endeavors, and subject their actions to the same exacting tests.*

*And should the press of America consider and recommend the voluntary assumption of specific new steps or machinery, I can assure you that we will cooperate whole-heartedly with those recommendations.*

*Perhaps there will be no recommendations. Perhaps there is no answer to the dilemma faced by a free and open society in a cold and secret war. In*

EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER  
BERÜHMTEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER  
VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl.  
der Kalte Krieg?

---

*times of peace, any discussion of this subject, and any action that results, are both painful and without precedent. But this is a time of peace and peril which knows no precedent in history.*

II

*It is the unprecedented nature of this challenge that also gives rise to your second obligation—an obligation which I share. And that is our obligation to inform and alert the American people—to make certain that they possess all the facts that they need, and understand them as well—the perils, the prospects, the purposes of our program and the choices that we face.*

*No President should fear public scrutiny of his program. For from that scrutiny comes understanding; and from that understanding comes support or opposition. And both are necessary. I am not asking your newspapers to support the Administration, but I am asking your help in the tremendous task of informing and alerting the American people. For I have complete confidence in the response and dedication of our citizens whenever they are fully informed.*

*I not only could not stifle controversy among your readers—I welcome it. This Administration intends to be candid about its errors; for as a wise man once said: "An error does not become a mistake until you refuse to correct it." We intend to accept full responsibility for our errors; and we expect you to point them out when we miss them.*

*Without debate, without criticism, no Administration and no country can succeed—and no republic can survive. That is why the Athenian lawmaker Solon decreed it a crime for any citizen to shrink from controversy. And that is why our press was protected by the First Amendment—the only business in America specifically protected by the Constitution— not primarily to amuse and entertain, not to emphasize the trivial and the sentimental, not to simply "give the public what it wants"—but to inform, to arouse,*

EINE MUTMASSUNG, WOVON JOHN F. KENNEDY IN SEINER  
BERÜHMTEN REDE GESPROCHEN HAT UND WARUM ER  
VERMUTLICH ERMORDET WORDEN IST Welche Rolle spielt evtl.  
der Kalte Krieg?

---

*to reflect, to state our dangers and our opportunities, to indicate our crises and our choices, to lead, mold, educate and sometimes even anger public opinion.*

*This means greater coverage and analysis of international news—for it is no longer far away and foreign but close at hand and local. It means greater attention to improved understanding of the news as well as improved transmission. And it means, finally, that government at all levels, must meet its obligation to provide you with the fullest possible information outside the narrowest limits of national security—and we intend to do it.*

### *III*

*It was early in the Seventeenth Century that Francis Bacon remarked on three recent inventions already transforming the world: the compass, gunpowder and the printing press. Now the links between the nations first forged by the compass have made us all citizens of the world, the hopes and threats of one becoming the hopes and threats of us all. In that one world's efforts to live together, the evolution of gunpowder to its ultimate limit has warned mankind of the terrible consequences of failure.*

*And so it is to the printing press—to the recorder of man's deeds, the keeper of his conscience, the courier of his news—that we look for strength and assistance, confident that with your help man will be what he was born to be: free and independent.*

Quelle: [www.jfklibrary.org](http://www.jfklibrary.org)

# Index

15.11.2019, [6](#)

archive.org, [2](#)

Ermordung Kennedys, [5](#)

Experiment von Wörgl 1932-1933, [3](#)

Fisher, [3](#)

Henry Ford, [3](#)

hier, [3](#)

Hier ist seine Rede beim 20. Treffen  
des Bankenverbandes samt  
der soziologischen Beschrei-  
bung der Problematik des  
Schweigens über den Zins  
und seine Wirkung, [4](#)

ihn zu ermorden, [3](#)

Irving Fisher (1867-1947), [3](#)

Joachim Gauck, [4](#)

John F. Kennedy, [2](#)

Kennedy, [3](#), [6](#)

Kennedys, [5](#), [6](#)

Kennedys Ermordung, [4](#)

Negativzins-Ökonomie, [6](#)

Weigerung der deutschen öffentlich-  
rechtlichen Medien umfas-  
send über den Zinsmecha-  
nismus aufzuklären, [5](#)

Weltwirtschaftskrise 1929, [3](#)

www.jfklibrary.org, [6](#), [14](#)